

DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 3, 2015

Die Meinungen der Einwohner unserer Gemeinde sind gefragt

„Dieses Dorfblatt soll mit seinen Informationen dazu beitragen, die Bürger unserer Gemeinde zu mehr Eigeninitiative, Mitarbeit und Mitgestaltung am Gemeindeleben anzuregen. Das Projekt ist ein Experiment und ob es das erstrebte Ziel erreicht, ist offen. Das Gelingen dieses Projekts hängt entscheidend davon ab, ob mehr Bürger der Gemeinde bereit sind, die Aufgaben in der Kommune in die eigenen Hände zu nehmen.

1. Alles, was in der Gemeindevertretung diskutiert wird, geplant und beschlossen wird, soll den Bürgern mitgeteilt und erläutert werden.
2. Die Bürger können über das Dorfblatt Anregungen und Kritik an den Gemeinderat hintragen
3. Die Bürger können mittels des Dorfblatt untereinander diskutieren und Nachrichten, usw. austauschen.
4. Vereine und andere Gruppen können sich

vorstellen, Informationen an die Leser übermitteln. 5. Die Redaktion des Dorfblatts, in der möglichst aus allen Ortsteilen Bürger vertreten sind, kann aus den Ortsteilen berichten, auf interessante Dinge hinweisen, die sonst nicht so bekannt sind.“

Diese fünf Sätze finden sich in dem Konzept, auf dessen Grundlage wir im letzten November das erste Dorfblatt herausgebracht haben. Dank der Initiative der Bürgermeisterin Regine Rosenfeld und der Gemeindevertretung haben in der letzten Zeit in den Ortsteilen Einwohnerversammlungen stattgefunden. Wir haben versucht, so viel wie uns möglich war, darüber in den nachstehenden Artikeln zu berichten. Wir hoffen, so ein wenig dazu beizutragen, dass wir von einander wissen, was wir denken und erwarten in der Gemeinde, in der wir leben. Und wir wünschen uns, dass daraus eine konstruktive Zusammenarbeit erwächst.

Die Redaktion

Einwohnerversammlung im OT Schlowe

Zum 13. Februar lud Bürgermeisterin Regina Rosenfeld die Bewohnerinnen und Bewohner des OT Schlowe, zu einer offenen Gesprächsrunde ins Dorfgemeindehaus ein. Gern nahmen die Schlower diese Gelegenheit wahr.

Themen wie der seit Langem geplante Steg-Neubau, die Organisation der künftigen Pflegearbeiten innerhalb des Ortsteiles, der aktuelle Stand der beantragten Förder-mittel der Gemeinde oder die Beseitigung der Wildschweinschäden am Schlower Strand, standen dabei im Mittelpunkt dieser konstruktiven Runde. Es gab auch Vorschläge, die bisherige Kommunikation zwischen den Schlowern und der Bürgermeisterin zu verbessern. In Zukunft wollen alle Beteiligten den Informationsaustausch auf „direktem Wege“, also effektiv für alle Beteiligten gestalten. Das Fazit: Vielleicht konnten

nicht alle Probleme gelöst werden, aber miteinander auf einer sachlichen Ebene reden und gemeinsam nach Lösungswegen suchen, ... das ist eine gute Basis!

Maren Fischer



Dorfputz in Borkow am 25.4.2015 (Foto: Christian Lehsten)

Einwohnerversammlung in Borkow Seestraße und Möllerberg

Der Einladung der Bürgermeisterin zu einem unverbindlichen Gespräch waren so viele Einwohner gefolgt, dass kein Platz leer blieb. Und das bewegt uns:

Eisenpfähle im Uferbereich der Badestelle stellen eine Gefahr für Kinder und Erwachsene dar – die müssen raus! An der Uferkante war im vorigen Jahr so viel Boden abgebrochen, dass eine gefährliche Kante entstanden war. Diese Stelle wurde von Toni Eppner und anderen Anwohnern der Seestraße im vorigen Jahr geglättet, um Unfällen vorzubeugen. Hier soll die Gemeinde eine Fuhre Kies anfahren lassen zum Auffüllen – den Rest erledigen die Anwohner gern.

Die Badestelle ist in der Kanu-Saison oft von ein- und aussetzenden Booten belegt – die Transporter fahren bis an das Wasser, zerfurchen die Wiese und stören Badegäste. Verbotsschilder helfen hier kaum weiter. Eine Idee der Anwohner: Sperren der Wiese, damit Fahrzeuge nicht mehr an die Badestelle heranfahren können – es genügen Baumstämme. Eine andere Idee: Kostenpflicht für alle die Kanu-Unternehmer, die die Badestelle nutzen – wenn das schon nicht unterbunden werden kann, dann soll wenigstens die Gemeinde etwas davon haben. Hier muss also noch diskutiert werden, welcher Weg der beste sein könnte! Wir erwarten, dass sich die Gemeindevertretung mit dieser Frage in Kürze beschäftigt.

Die Bürgermeisterin berichtete, dass im Zuge des Bodenneuordnungsverfahrens die Idee entstanden sei, einen Friedwald einzurichten. So ein Vorhaben sei in diesem Rahmen förderfähig. Es wäre auch keine Genehmigung hierfür nötig. Diese Idee



Café-Restaurant „Zur Rothen Kelle“

Kastanienweg 8, 19406 Rothen

Tel. 0176 - 78111 652

rief erst einmal Verwunderung hervor: Gibt es den Wunsch nach solchen Bestattungen in der Gemeinde? Ist es nicht zweckmäßiger, auf dem jetzigen Friedhof einige Bäume zu bepflanzen? Was bedeuten auf lange Sicht (finanziell) Pflege und Erhaltung eines zusätzlichen Friedwaldes?

Die Straßenbeleuchtung in der Seestraße muss dringend verbessert werden. Die älteren Lampen im oberen Teil sind zu schwach oder stehen zu weit voneinander entfernt. Im unteren Teil brennt nur jede zweite Lampe, dafür die ganze Nacht. Auch an anderen Orten in der Gemeinde fielen immer wieder Lampen aus. Hier und da auszubessern, reicht nicht mehr! Wenn – so wie es die Bürgermeisterin vorschlägt – auf LED-Leuchten umgerüstet werden soll, dann – so die Einwohner – muss es eine Zeit- und Dämmerungsschaltung geben.

Straßenwinterdienst: In diesem Jahr hatten wir Glück, dass der Schnee nicht in Massen kam. Die Räumung der Seestraße ist nämlich ein großes Problem – teils wegen des schlechten Untergrundes, teils weil die Technik zu groß ist, um den relativ schmalen Einfahrtbereich zur Seestraße zu beräumen. Wenn aber gerade an den Steigungen nicht zuverlässig geräumt wird, kommt keiner vom Hof.

Containerstellplatz: Dort ist es dringend nötig, die ausgefahrenen Löcher zu verfüllen. Das könnte schon beim Frühjahrsputz erledigt werden!

Heike Lorenz

Einwohnerversammlung in Rothen

Am 24. Februar hatte unsere Bürgermeisterin Regina Rosenfeld zu einer Einwohnerversammlung ins Gutshaus Rothen eingeladen und 16 Rothener kamen.

Die Bürgermeisterin berichtete über die aktuelle Lage in der Gemeinde. Der Haushalt ist beschlossen, ebenso ein Sparprogramm. Die Steuern, die die Gemeinde erheben darf, wurden moderat angepasst, weil nur dann auch die Chance besteht, Fördergelder einzuwerben. Ein Raum im Dorfgemeinschaftshaus ist an eine Firma vermietet worden, so dass die Mieteinnahmen die Kosten des Dorfgemeinschaftshaus decken.

Der Gemeindearbeiter steht der Gemeinde 2 ½ Stunden pro Woche zur Verfügung, mehr ist leider nicht möglich. Jemand aus dem Bundesfreiwilligendienst wurde der Gemeinde

nicht zugeteilt. Die Gemeinde kümmert sich um die Baumpflege an den Straßen soweit die finanziellen Mittel reichen.

Am 25. 4. ist Dorfputz und ein Rothener hat sich bereit erklärt, die „Busse“ zu streichen und die Patenschaft für die Pflege der Busse zu übernehmen. Die Brücke über die Mildnitz an der Straße nach Mustin wird demnächst untersucht und dann wird sich herausstellen, wie groß der Sanierungsbedarf ist. Frau Rosenfeld regte an, ob nicht jemand aus Rothen die Pflege der Wassereinläufe an der Brücke übernehmen kann. Sie rief dazu auf, Mitglied der Feuerwehr in Borkow zu werden und die Jugendlichen für die Jugendfeuerwehr zu werben.

In der Diskussion wurde der Zustand der Straßen angesprochen. Kritisiert wurde, dass die großen Fahrzeuge der Landwirtschaft, insbesondere die Güllelastwagen und die riesigen Holztransporter die Straßen kaputtfahren. Die Straße nach Zülow im Bereich der Rothener Tannen ist total verschmutzt und dies schon seit Monaten, das Bankett durch die Holztransporter zerstört. In der Senke vor Zülowausbau ist ein Teil der Straße weggebrochen, was vermutlich auch durch fehlerhafte Bauweise verursacht und durch die Schwertransporter verstärkt wurde. Die Verursacher sollten für die Schäden aufkommen und nicht die Allgemeinheit. Frau Rosenfeld empfahl, unbedingt die Amtsverwaltung zu informieren und die Schäden zu dokumentieren.

Vorgeschlagen wurde auch, dass die Straße zum Kanal nur für Anlieger, nicht aber für schwere Lastwagen zugänglich sein soll. Denn möglicherweise ist durch die schweren Fahrzeuge das Abwasserrohr beschädigt worden.

Auch der Zustand der Straße nach Mustin wurde angesprochen. In der Diskussion wurde angeregt, die Gemeinde Mustin darin zu unterstützen, die Straße zu reparieren. Die alte Kopfsteinpflasterstraße ist wunderschön und für alle Besucher der anliegenden Gemeinden etwas Besonderes. Sie sollte aber auch gut zu befahren sein. Als gelungenes Beispiel wurde die reparierte Pflasterstraße nach Bolz genannt.

Angesprochen wurde auch die Möglichkeit der Laubentsorgung, weil gerade in der Kastanienallee so viel Laub anfällt, das nicht verbrannt werden kann. Die Bürgermeisterin wird prüfen, ob große Säcke für den Abtransport zur Verfügung gestellt werden können.

Christian Lehsten

Zur Sitzung der Gemeindevertretung

Sollten in der Dorfzeitung Berichte über die Sitzungen der Gemeindevertretung erscheinen?

Solche Berichte ersetzen nicht direkte Fragen an die Gemeindevertreter und die Information aus erster Hand. Trotzdem - für alle, die keine Gelegenheit haben, an den Sitzungen als Zuschauer teilzunehmen, hier eine kurze Information:

Auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung am 17.03.2015 standen im öffentlichen Teil nur zwei Vorlagen: die Friedhofssatzung und Preise für Holzverkäufe der Gemeinde. Daneben wurde über Straßenausbau und Straßenbeleuchtung diskutiert. Die Friedhofssatzung verbietet jetzt Säрге und Urnen aus Kunststoff oder anderen boden- und wasserschädigenden Stoffen. Ab jetzt darf in Rasenreihengräbern eine zweite Urne für den Ehe- bzw. Lebenspartner beigesetzt werden. Wenn biologisch abbaubare Urnen verwendet werden, ist nach Ablauf von 3 Jahren nach der Bestattung keine Umbettung mehr möglich.

In der Vergangenheit gab es keine Preisregelung für Holzwerbung und Verkauf. In Zukunft sind für Weichholz 5,00 € und für Hartholz 10,00 € je Raummeter zu zahlen.

Heike Lorenz



Zahlen und Fakten

Die Gewerbesteuer ist die wichtigste originäre Einnahmequelle der Gemeinden in Deutschland. In der Gemeinde Borkow gibt es 34 angemeldete Gewerbe. Das gesamte Gewerbesteueraufkommen betrug 2014 in Borkow 14800,00 €. Davon mussten 10% als Kreisumlage abgeführt werden.

Pauline Luther aus Neu Woserin



Pauline Luther (Foto: Christian Lehsten)

Sie ist die Älteste im Ort. 1934 ist sie in Alt Meteln geboren, in Sternberg aufgewachsen und 1966 von Woserin nach Neu Woserin gezogen. Ihre Eltern hatten eine Siedlung in Woserin, nachdem der Vater aus englischer Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen ist. Ihr Mann war Melker auf der LPG, sie hatte mit ihm fünf Kinder. Sie selber hat die Kinder groß gezogen und den Haushalt, die Tiere, den Garten und den eigenen Acker bestellt. Ihr Mann starb im Alter von 55 Jahren und so ist sie nun schon viele Jahre Witwe. Der jüngste Sohn war damals gerade 15 Jahre alt.

„Dass alles so sein sollte, musste man erst lernen“ sagt Frau Luther heute. Fünf Jahre hat sie gebraucht, um den größten Schmerz zu überwinden. Ganz wichtig sind für sie ihre beiden Freundinnen Frau Müller und Frau Behrens, mit denen sie schon über 60 Jahre verbunden ist. Keine will die andere missen. Leider macht sich aber das Alter bemerkbar, und die eine Freundin, die Auto fahren konnte, kann dies nun zur Zeit nicht mehr. „Ich selber kann nur mit der Hand über den Hintern

fahren“ erzählt sie lachend, aber dass sie jetzt jede Woche zum Spielenachmittag nach Borkow mitgenommen wird, geht nun nicht mehr.“ So ein Shuttlerbus wäre gut, damit man nicht immer auf die Kinder angewiesen ist. Ich würde natürlich auch bezahlen“. Die Mobilität ist schon ein Problem. Zum Glück hat Frau Luther einen Sohn und Schwiegertochter nebenan wohnen, mit denen sie sich bestens versteht. Die Schwiegertochter hilft beim Einkaufen. Aber wenn die Kinder in Urlaub sind, ist das schon schwieriger zu lösen. Die mobilen Fleischer und Bäckerwägen, die früher ins Dorf kamen, kommen nicht mehr, weil sich das nicht mehr lohnt. Zum Glück gibt es aber noch hier und da die Hilfe der Nachbarn untereinander. Eine Nachbarin, genannt die „Zuckermutter“, fährt Frau Luther und andere aus dem Dorf zum Arzt. Und lobenswerterweise liefert die Apotheke aus Dabel bestellte Medikamente frei Haus. Das ist eine große Erleichterung.

Trotzdem fehlt ein Stück Mobilität und es geht dabei nicht nur um die unmittelbare Versorgung.“

Man muss die Menschen rausholen aus dem Loch“ sagt Frau Luther im Gespräch mit der Redaktion des „Dorfblattes“.

Früher war es selbstverständlich, dass alle mit zu einer Beerdigung von Nachbarn kamen. Das hat sich heute geändert. Der Zusammenhalt war in der Vergangenheit stärker, denn alle hatten nichts. Heute machen die wirtschaftlichen Unterschiede in Bezug auf die nachbarschaftliche Solidarität viel aus.

Man möchte mal auf den Markt oder zu einer Veranstaltung von Bauer Korl. Es gibt Interesse am Sommerkino oder man will mal in die Eisdiele nach Dobbertin. “ Wenn man sich alles versagt, kann man sich gleich den Strick nehmen, sonst tottelt das Leben so hin“.

Hans Heinrich Klein und Christian Lehsten

Fast eine Liebeserklärung oder Was mir an dir so gefällt

Du machst einen guten Eindruck und empfängst gerne Gäste. Du weißt zu feiern und verbreitest gute Laune - bei dir hat jeder einen Platz zum Wohlfühlen. Du bist mit deinen 120 Jahren noch eine sehr junge “Dame”. Wen ich meine - unsere kleine Ortschaft Neu Woserin !



Die B 192 in Neu Woserin

Was u.a. von unserem Dorf zu berichten wäre: Von 1885 bis 1898 errichteten 10 Häusler die Ortschaft Neu Woserin - durch den Neubau sollte vorrangig der Bedarf an Arbeitskräften in der Region gesichert werden.

Dank der aufwändigen Arbeit von Familie Müller und Familie Luther, hat Neu Woserin seit 1995 eine eigene Dorfchronik - sehr lesenswert für jedermann, der mehr über unsere Gemeinde und ihre Geschichte wissen möchte.

Heute sind alle 15 Grundstücke “fest” bezogen und



Dorffest in Neu Woserin

werden liebevoll gepflegt. Allein eine alte Scheune und ein Gartenhaus hatten mit dem Neueigentümer kein Glück und bieten einen verlassen Eindruck und verfallen - schade drum.

Man lese und staune: Ein Drittel unserer Einwohner sind Kinder und Jugendliche. Das Postverzeichnis weist vier Straßen und Wege aus - die Hauptstraße, der “Schwalbenweg” verdankt seinen Namen einer noch immer besuchten Schwalbenkolonie.

Unserem “Froschkönig” Herrn Engmann ist es zu verdanken, dass Neu Woserin über eines der artenreichsten Amphibien-Einzugsgebiete Deutschlands verfügt. Viele Einwohner der Gemeinde werden sich noch an das alljährliche Bild vieler hunderter überrollter Frösche erinnern. Durch aufwändige Arbeiten und kluge Bepflanzung im Umfeld unseres Dorfes, konnte dieses grausame Sterben weitestgehend beendet werden.

Wohl auch keine Normalität: Unsere Bushaltestelle hat immer noch die unbeschädigte Erstverglasung und bietet unseren Kindern und Enkeln auf ihrem Weg zur Schule einen sicheren “Unterschlupf” - hier legt Familie Mohrmann häufig Hand an, um diesen erfreulichen Zustand zu erhalten - danke!

Dass wir Neu Woseriner auch gerne einmal beisammensitzen und feiern deutete ich bereits an. Eine gute Tradition ist unsere gemeinsame alljährliche Wanderung (bei fast jedem Wetter) zum Heiligabend nach Woserin in die Kirche.

Was uns weniger freut: Manch Autofahrer meint es mit dem Gaspedal etwas zu gut und bringt gerade unsere jüngeren Dorfbewohner in arge Nöte - selbst für flinke Erwachsene ist die Querung der Bundesstraße dann ein gefährliches Glücksspiel.

Trotzdem - in unserem Neu Woserin kann man gut leben unter vielen freundlichen und hilfsbereiten Nachbarn!

Hans Heinrich Klein

Fotos: Christian Lehsten, Müller

Frauentag in Borkow

Am 8. März hatte die Sportgruppe und die Volkssolidarität zur Frauentagsfeier ins "Haus am Walde" eingeladen. Zahlreiche Frauen kamen um bei leckerem selbstgebackenem Kuchen und Kaffee einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Der Chor stimmte zuerst alle mit tollen Frühling-



sliedern auf den Frühling ein. Das Wetter "übte" schon mal mit herrlichem Sonnenschein. Dann hatten die Frauen der Sportgruppe ihren Auftritt. Sie hatten mal wieder im Märchenbuch geblättert und sind auf das Märchen "Der Wolf und die



7 Geißlein" gestoßen. Daraus wurde dann kurz-erhand "Der Wolf und seine 6 Traumfrauen". Die Damen aus einer WG im Wald lebend strapazierten dann auch richtig die Lachmuskeln der Zuschauer. Jede Menge Witze um und über Männer



wurden preisgegeben. Doch der Wolf schlief nicht und schaffte es mit List und durch das unwissende Rotkäppchen die "Traumfrauen" zu fressen. Doch am Ende siegte natürlich wieder das Gute und alle wurden vom Jäger "Flotte Flinte" gerettet. Ich denke alle hatten ihren Spaß und einen unterhaltsamen Nachmittag. Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben. Danke an die Sportgruppe, den vielen Kuchenbäckern für den leckeren Kuchen, dem Chor für seine Treue bei den Frauentagsfeiern unter Leitung von Frau Kuhlmann und natürlich auch unserer Eva für die Ausrichtung der Tombola.

Kersten Latzko

Fotos: K. Latzko

Offene Kirche in Woserin

Im Rahmen der Veranstaltung "Kunst Offen" zu Pfingsten wird die Woseriner Kirche geöffnet sein. Das ist nur möglich mit einer ständigen Aufsicht am Sonnabend, den 23. Mai und Sonntag, den 24. Mai 2015 von 10.-18.00 Uhr.

Von den Woseriner Einwohnern haben wir schon ein paar Interessenten. Wir dachten an eine Aufsicht von 2 Stunden.

Gern würden wir noch Unterstützung für die Aufsichtsdauer annehmen.

Interessenten, die die Öffnung der Kirche für jeweils 2 Stunden durch eine Aufsicht unterstützen möchten, melden sich doch bitte bei mir.

Es gibt dann für alle Interessenten noch eine Einweisung durch den Kirchengemeinderat der Gemeinde Dabel.

Katrin Otolski

Tel.038485/50540, mobil 017681281166



Kirche in Woserin (Foto: Christian Lehsten)

Hähnchenbrustfilet in Sesam – Parmesankrustchen mit Steinpilzrisotto

(das Rezept stammt aus der Feder, nein, aus der Küche von Karin Schulz aus Woserin)

Zutaten für 2 Personen:

130 g Risottoreis!
2 Hähnchenbrustfilets
1 kleine Zwiebel
1 Knoblauchzehe
25 g getrocknete Steinpilze
750 ml Gemüsebrühe
3 Eßl. geriebenen Parmesan, Salz und Mehl
1 Ei
Öl, etwas Paniermehl, Sesamsaat



Zubereitung:

Reis, Zwiebeln und Knoblauchzehe in Öl anbraten. Etwa 1/3 der Gemüsebrühe und die Steinpilze dazu geben. Auf kleiner Flamme etwa 20 Minuten garen. Den Rest der Brühe nach und nach dazu geben. Vom Herd nehmen und den Parmesan dazu geben. Zwei Hähnchenbrustfilets halbieren, salzen und zunächst in Mehl, dann in geschlagenem Ei und zuletzt in einer Mischung aus Paniermehl, Sesamsaat und geriebenem Parmesan wenden. Auf kleiner Flamme in Öl goldbraun braten. Guten Appetit!

HEBAMMENPRAXIS
Katleen Vogelgesang

Luckower Str. 7
19406 Sternberg
Tel: 0173/2025888
Mail: die traudels@yahoo.de

Veranstaltungskalender

21.05.2015-31.07.2015 „KunstLandMecklenburg“
Ausstellung, Schüler der Kunsthochschule
Burg Giebichenstein, Verein Rothener Hof e.V.
Eröffnung am 21.5.2015 um 19 Uhr,
täglich geöffnet von 11 bis 17 Uhr, Eintritt 3,00 €
23.-25.05.2015 „Kunst Offen“ in Rothen und
Woserin, 11-18 Uhr
01.08.2015 Dorffest in Borkow, Näheres siehe
Artikel über den Sozialausschuss Seite 15
22.08.2015 Dorffest Schlowe
Am **04.08.2015** gibt es wieder eine Busfahrt zum
Hansa-Park nach Sierksdorf. Abfahrt ist um
08:00 Uhr an der Bushaltestelle in Borkow. Der
Unkostenbeitrag beträgt 15,00 €. Interessenten
melden sich im Dorfgemeinschaftshaus Borkow.

Ungebremster Tobedrang

Beim schon obligatorischen Besuch unseres Kinderspielplatzes in Borkow, wies mich unser jüngster Enkel Johann darauf hin, dass die gefährliche Tischtennisplatte, welche er beim vorhergehenden Besuch noch vorfand, nicht mehr seinen „Tobedrang“ bremst. Vielen Dank an unsere Bürgermeisterin und ihre Helfer von Enkel Johann und Opa Hansi (Herr Klein aus Neu Woserin)

Ihre Mailadresse ist gefragt

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an: dorfblatt-borkow@gmx.de
Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.
Die Redaktion

Alles unter Dach und Fach

Ron Vogelgesang
Zum Handtuch 3
19406 Rothen
Tel: 0162-1335054
r.vogelgesang@yahoo.de

Märchenwanderung



Die Kinder bestaunen die gefilzten Märchenbilder von Sabine Liebscher (Fotos: Manuela Kuhlmann)



Die Geschichte vom Fischer und seiner Frau - aufgemalt und erzählt von Heike Lorenz; den zauberhaften Butt filzten die Frauen der Borkower Kreativgruppe



Das Knusperhäuschen und Hexe Claudia Priß, die die kleinen und großen Wanderer auch mit Kuchen, Muffins, Äpfeln und Apfeltee versorgte



Einlass zum Märchenwald erhielt, wer ein Rätsel mitgebracht hatte



Der Großvater und das Rübchen, die Geschichte wurde vorgelesen von Robert Dabergott



Rätselraten im Gespensterwald - für jedes Kind gab es kleines Gespensterchen zum Naschen



Die kleinen Schauspieler wurden geschminkt von Conny Klahr.

Dornröschen schlummert noch eine Weile

Nach dem ersten Artikel vom verschlafenen Wanderweg in Woserin haben sich doch eine Anzahl Leute gemeldet.

Im Frühjahr wurde es dann doch zu knapp, einen Termin zu finden, bevor die Vogelschutzzeit begann. So soll der Weg im Oktober erweckt werden. Der genaue Termin wird im nächsten Dorfblatt veröffentlicht.

Katrin Otolski

Handpuppenbau im Dorfgemeinschaftshaus

In diesem Frühjahr flatterte allen Eltern der Gemeinde ein Brief ins Haus, mit dem Angebot, Wünsche der Eltern und natürlich vor allem der Kinder bezüglich Jugendarbeit in der Gemeinde zu sammeln. Es gab dann eine erste Versammlung, auf der eine Menge Ideen entstanden.



Foto: Katrin Otolski

Unter anderem wünschte sich Franziska Bielenstein mit ihren Kindern Handpuppen zu bauen. Um das Projekt umzusetzen wurde gleich ein konkreter Termin vereinbart, nämlich in den Februarferien. Der Sozialausschuß verschickte Einladungen und wir waren gespannt, welche und ob überhaupt Kinder kommen würden.

Am 11. Februar um 14.00 Uhr ging es los mit 9 Kindern. Am ersten Tag mußte die Entscheidung für eine Figur getroffen werden. Das war gar nicht so einfach. Anschließend ging es ans Modellieren des Kopfes. Über einem Holzstiel wurde ein Kopf aus einer Modelliermasse gefertigt.

In der Pause gab es selbst gebackene Waffeln, Äpfel und allerlei anderes Leckeres.

Am zweiten Tag wurden die Köpfe angemalt und die Sachen genäht. Zum Glück brachte Frau Liebscher ihre Nähmaschine mit, ebenso eine Vorlage von einer alten Handpuppe. So hatten wir einen Grundschnitt, für all die verschiedenen

Bekleidungen. Langsam konnte man den Zauberer, ein Prinzessinne, einen Piraten, ein Monster, eine gruselige Hexe, einen Zwerg, einen Teufel und zwei Katzen erkennen. Glücklicherweise halfen dann noch Eltern bei der Fertigstellung.

Vielen Dank noch mal an Frau Liebscher für ihre wunderbaren Materialien, vor allem für die Filzwolle, die Stoffe...- und die Nähmaschine. Ohne sie wären wir nicht fertig geworden.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Eltern, die mit Waffeln oder einfach ihrer Geduld beim Nähen oder Anmalen dieses Projekt unterstützten.

Ursprünglich wollten wir ja noch ein Theaterstück zusammen spielen, aber das ist vielleicht ein nächstes Vorhaben.

Katrin Otolski

Kunst Offen in Woserin

Am 23. Mai und 24. Mai sind die
Keramikwerkstatt
und die Korbmacherwerkstatt
von 10.00 - 18.00 Uhr
für interessierte Besucher geöffnet.



Zur selben Zeit haben Sie die Möglichkeit, die Woseriner Kirche mit wunderbar freigelegten mittelalterlichen Malereien zu besichtigen. Zum Abschluß dieser Veranstaltung können sich begeisterte Zuhörer am Sonntag, den 24. Mai um 18.00 Uhr vom bekannten Percussionisten Herrmann Naehring bei einem Solokonzert in der Woseriner Kirche verzaubern lassen.

Wir freuen un auf ein gemeinsames
Pfingstwochenende
Katrin Otolski und Ralf Eggert

Lindenstraße 6, 19406 Woserin
[www. HandWerkWoserin.de](http://www.HandWerkWoserin.de)

Ausstellung • Möbel Holzworkshops

www.holzkunstwohnen.de



Kontakt: Ulrike Steinhöfel 038485 509254

Sozialfonds des Vereins Rothener Hof

Das Wörtlein „sozial“ kommt bekanntlich vom lateinischen Wort „societas“ her, das nichts anderes bedeutet als: Gesellschaft. Ein Sozialfonds, wie ihn die Mitgliederversammlung des Vereins Rothener Hof beschlossen hat und wie er nun eingerichtet werden wird, bezieht sich also direkt auf die gesellschaftliche Situation und bezieht in ihr Stellung. Für Mecklenburg-Vorpommern sieht diese Situation so aus: Im jüngst veröffentlichten Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (in dem die großen caritativen Einrichtungen zusammengeschlossen



sind) nimmt MV knapp hinter Bremen den zweiten Rang ein (oder wenn man so will: den vorletzten). Nirgendwo in der Republik (außer in Bremen) sind mehr Menschen gezwungen, unter der Armutsgrenze zu leben: fast jeder Vierte (23,6%); bei Kindern und Jugendlichen fast jede/s Dritte. Dazu kommt ein rundes Viertel der Bevölkerung, das nicht weit oberhalb der Armutsgrenze lebt, also von Armut bedroht ist. Eine solche Situation kann man nicht ignorieren oder einfach beiseite schieben. Jedenfalls nicht als Verein, wie der Rothener Hof einer sein will.

Die Idee des Sozialfonds ist diese: Der Verein richtet einen Fonds ein, der sich aus Spenden speist. Die Mittel dieses Fonds dienen dazu, allen die Teilnahme an den Kursen des Vereins zu ermöglichen, die Teilnahme also nicht an der Kursgebühr scheitern zu lassen. In den meisten Fällen wird es sich um Kinder und Jugendliche handeln, die aufgrund der finanziellen Situation ihrer Familien sonst nicht an den Kursen teilnehmen könnten. Werden die Mittel des Fonds in einem Jahr nicht verbraucht, werden sie in das darauf folgende übertragen. Die Spenden bleiben also zweckgebunden. Der Verein bestimmt zwei Personen als Ansprechpartner. Dabei geht

es nicht um die Vorlage von Bescheinigungen oder gar Einkommensnachweisen (eine gruselige Vorstellung), sondern um ein Gespräch, das im Vertrauen und vertraulich geführt wird.

Dieser Fonds wird die gesellschaftliche Situation nicht verbessern, aber er kann dazu beitragen, daß Kinder und Jugendliche nicht aufgrund von Armut ausgeschlossen werden aus dem, was der Verein tut.

– Wer sich am Fonds beteiligen möchte, nutze bitte das Konto des Vereins

(DE73 1405 1362 1400 0121 00) und nenne als Verwendungszweck: Sozialfonds. Da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist, kann er auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Danke.

Und noch eins: wer einen besseren, schöneren Namen findet als „Sozialfonds“, melde sich bitte.

Richard Scherer

Foto: Christian Lehsten

Unser Buchtipp:

„[identität]“

von Christian Lorenz

Ein Thriller, der in Woserin spielt

Alle gefährlichen Erinnerungen wollte Thomas loswerden, sie möglichst endgültig löschen. Doch sie verfolgen ihn weiterhin, selbst in der verlassensten Ecke Mecklenburgs. Zu seinem Glück kümmern sich Minke Böckenhauer, eine Netz-Piratin mit ausgeprägter Moral, und Förster Herzel um den orientierungslosen Mann. Je mehr sie über ihren Gast herausfinden, desto mehr seltsame Besucher tauchen auf. Wonach suchen diese Männer? Geht es um illegale Medikamententests? Sind es Banker, die bei der Wiedereinführung der D-Mark die Fäden im Hintergrund gezogen haben? Der Roman spielt in einer erschreckend nahen Zukunft, wo vernetzte Datenwelten die Realität zu dominieren scheinen. Im Kontrast dazu steht das entvölkerte norddeutsche Naturparadies, das jedoch alles andere als eine romantische Zuflucht bietet. Inmitten unberührter Natur beginnt ein Versteckspiel mit tödlichem Ausgang.

Format: Kindle Edition

Dateigröße: 2946 KB

Seitenzahl der Print-Ausgabe: 196 Seiten

Verlag: Midnight (11. Juli 2014)

Schattenseite Kanubetrieb

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit läuft auch wieder der Kanubetrieb auf der Mildnitz an. Die Kanuten landen nach längerer Wegstrecke mitten im Wohngebiet in Borkow an. Da an der Übersetzstelle keine Toiletten vorhanden sind, sucht man schnell ein "Stilles Örtchen" hinter und auf den Grundstücken der Anwohner (Wasserseite Dorfstrasse).

Seit zwei Jahren wird von einigen Anliegern auf diesen Missstand hingewiesen. Auch ich selbst habe damals unsere Bürgermeisterin auf diese Problematik hin angesprochen. Sie sagte daraufhin zu, sich mit dem Ordnungsamt in Sternberg in Verbindung zu setzen, sich zu kümmern. Bis zum heutigen Tage kam von keiner Seite eine Rückmeldung.

Da dieser Zustand für uns sehr unbefriedigend ist, setzte ich mich mit dem Ordnungsamt Sternberg, Frau Bouvier, in Verbindung. Diese dazu: "das falle nicht in ihre Zuständigkeit" und verwies mich an den Tourismusverband. Herr Lippke vom Naturpark

Warin: "Man wisse um diese Problematik. Sie betreffe ja nicht nur Borkow." Auch der Mitarbeiter von der Tourismus-Info, Herr Bouvier, konnte mir in dieser Sache nicht weiterhelfen.

Fazit: Von keinem Gesprächspartner konnte auch nur ansatzweise eine Lösung in Aussicht gestellt werden. Wir werden mit dieser Situation absolut allein gelassen. Ebenso der Ratschlag: "Schliessen Sie Ihr Grundstück durch Setzen von Zäunen" empfand ich als wenig hilfreich.

Auch wir wollen, dass sich Gäste und durchfahrende Kanuten bei uns in Borkow wohlfühlen, aber da müssen halt die Rahmenbedingungen für alle stimmen. Ansonsten wird die kommende Saison sicher wieder zum Ärgernis für einige Anlieger.

Vielleicht könnte sich unsere Gemeindevertretung dieses Problems annehmen. Betroffen ist letztendlich auch unsere Badestelle See-Strasse. Es wäre ein Gewinn für alle Beteiligten, Einheimische und Gäste, wenn zeitnah eine Lösung gefunden wird.

G. May

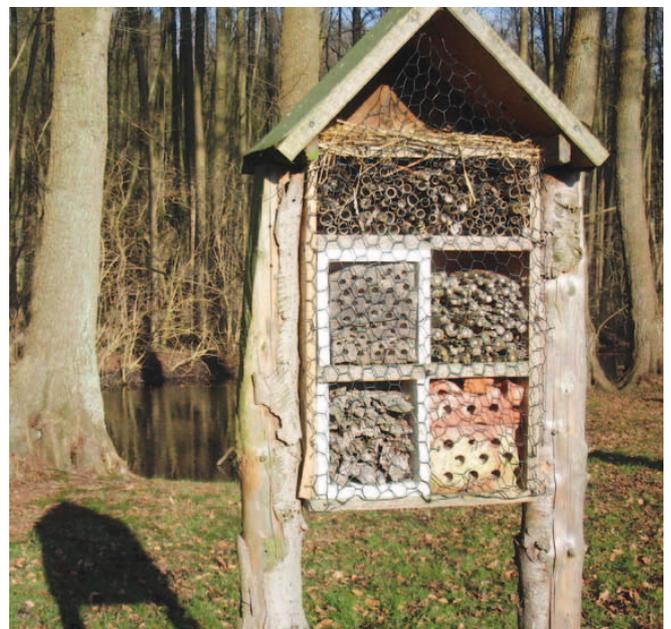
Ein Insektenhotel auch bald in Ihrem Garten?

Wie auf unserem Foto, könnte es vielleicht auch bald in Ihrem Garten aussehen. Ein Insektenhotel schafft wichtige Nist- und Überwinterungshilfen. Es ist so wichtig, diesen kleinen Nützlingen ihren Lebensraum zu erhalten. Den Hobbybastlern unter ihnen sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Bei den Eigenbauten sollten jedoch nur Naturmaterialien wie Holz, Äste, Holzwolle, Baumrinde usw. verwendet werden. Übrigens findet man im Internet unzählige Tipps und Gestaltungsbeispiele. Auch im Handel sind verschiedene vorgefertigte Bausätze erhältlich.

Also packen auch Sie es mit an und greifen den fleißigen Wildbienen, Hummeln und den vielen Wespenarten mal „unter die Flügel“!

Maren Fischer

Foto: M. Fischer



MOSTEREI
im Rothener Hof
Tel. 038481 50435



Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 5336



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte Menschen an.

Wald schafft Zukunft!

Wald schafft Zukunft! So lautet das Motto im Internetportal der Landesforst MV. Wer sich rund um das Thema Wald und Forst in MV informieren möchte, findet hier eine Reihe von Informationen. Im gesamten Forstamt Sandhof gibt es gegenwärtig 6 Forstreviere. Aber was wissen wir eigentlich über die Revierförsterei direkt vor unserer Tür, die Revierförsterei in Schlowe? Sie umfasst eine Fläche von rund 2100 Hektar, die sich vom Ortsteil Schlowe rechtsseitig entlang der Bundesstraße B192



Forstamt Sandhof (Foto: M. Fischer)

in Richtung Dobbertin, bis zur Ortschaft Kläden und nord-westlich über Mustin bis Sternberg erstreckt. Roland Rüniger ist seit über 20 Jahren verantwortlicher Revierleiter und mit den täglichen Herausforderungen seiner Arbeit als auch den örtlichen Besonderheiten seines Revieres bestens vertraut. Seit dem Jahre 1998 bewohnt er mit seiner Familie das heutige Forsthaus in Schlowe. Vorher war er 13 Jahre in der staatlichen Forsteinrichtung in ganz MV unterwegs und für die Inventur und Planung der Forsten zuständig. Gern beantwortete er unsere Fragen in einem Interview.

Welches Leistungsprofil wird in ihrem Revier erbracht?

Herr Rüniger: Der Holzeinschlag ist ein wichtiger wirtschaftlicher Teil unserer Arbeit. Jährlich werden zum Beispiel ca. 5 Tausend bis 6 Tausend Festmeter (fm) Holz eingeschlagen. Das sind 5 bis 6 Vorratsfestmeter (Vfm) pro Jahr je Hektar. Der Zuwachs pro Jahr und Hektar beträgt 8,5 Vfm. Wir schlagen also weniger Holz, als Holz nachwächst. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes ist dieser Aspekt entscheidend, wollen wir doch für die Folge-generationen gleiche oder bessere Infrastrukturen des Waldes

erhalten. Circa 80% der Holzeinschlagmenge kommt übrigens aus der Waldpflege vorhandener Bestände. Davon werden 70% über Harvestaeinsatz (Holzerntemaschine) bearbeitet. Diese Maschinen brauchen alle 20 Meter eine Arbeitsgasse. Die Aufforstung im Schlower Revier umfasst jährlich rund 10 ha, teilweise über die Wiederaufforstung oder die Naturverjüngung. Durch eine gute Jagdorganisation wachsen die Kulturen gut heran, auch ohne Zaunbau. (Kostensparnis) Wo es vom Standort möglich ist, wird Laubholz angepflanzt. Ganz wichtig ist auch, dass der Naturschutz und die Erholungsmaßnahmen im Revier zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Wieviele Mitarbeiter sind im Forstrevier Schlowe tätig?

Herr Rüniger: Derzeit beschäftigen wir einen Waldarbeiter und für die Zukunft werden mehrere teilautonome, also flexibel einsetzbare Waldarbeiter in verschiedenen Revieren arbeiten. Man kann vieles über Waldpädagogik in der Presse oder im Internet lesen.

Welche Angebote bietet ihr Revier zu diesem Thema?

Herr Rüniger: Wir verfügen über 2 besondere Waldlehrpfade in unserem Revier, die sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet wurden. Der eine Waldlehrpfad befindet sich entlang des Borkower Sees, der Zweite ist im Mildnitz Durchbruchstal zu finden. Für Schulklassen aber auch für andere Interessierte bieten wir dazu Führungen an. Die An-meldung einer solchen Führung kann unter der Tel. Nr. 01733011683 oder per Mail roland.ruenger@lfoa-mv.de erfolgen. Im vergangenen Jahr fanden übrigens ca. 10 Führungen statt. Da ich mich in Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen befinde und mich immer mehr mit dem Thema auseinandersetze, das heißt „im Einklang mit der Natur zu leben und den Wald nachhaltig zu bewirtschaften“, möchte ich in Zukunft mein Wissen mehr in die Öffentlichkeit tragen. Es ist mein Anliegen, insbesondere Kindern, aber auch Erwachsenen die Wechselwirkung und die Bedeutung des Waldes näher zu bringen.

Wie hoch ist der Anteil der Landesstaatsforst?

Herr Rüniger: Von insgesamt 2100 ha des Revieres werden 1100 ha als Anstaltswald bewirtschaftet.

Die restlichen Flächen gehören unterschiedlichen Eigentümern wie Privatpersonen, der Kommunen und der Kirche.

Auf welche Besonderheiten ihres Forstrevieres sind sie besonders stolz?

Herr Rüniger: Da fallen mir gleich die 3 besonders alten Huteeichen in der Nähe von Kläden ein. Sie stehen seit langem unter Naturschutz und haben wohl ungefähr 700 Jahre auf dem Buckel. Huteebäume, auch Weideebäume genannt, das sind im Zusammenhang mit intensiver Beweidung (Hute) entstandene Bäume. Für Naturbeobachter lohnt sich auf jeden Fall ein Besuch im Revier, denn mit etwas Glück kann er Eisvögel oder fleißige Biber beobachten. Auch eine Wanderung durch das Mildnitz Durchbruchstal mit seinem gut 40 Meter Steilhängen, einer seit 2010 neu errichteten Brücke und der unberührten Natur rings um, zieht viele Besucher regelmäßig an. Das Revier ist durch viele Seen und den Mildnitzfluß in jeder Hinsicht besonders abwechslungsreich. Zahlreiche Vor- und Unterbauten mit Laubholz werden den Wald in Zukunft widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse machen.

Welche Schäden sind auf Grund der letzten Stürme unserer Region im Forstrevier Schlowe zu beklagen?

Herr Rüniger: Eigentlich sind wir noch glimpflich davon gekommen, denn es waren „nur“ ca. 400 fm Holz vom Sturm geschädigt.

Welche Jagdkapazitäten hat ihr Revier?

Herr Rüniger: Es gibt hier unter anderem Rot-Dam-, Reh-, und Schwarzwild, Waschbär, Marderhund und auch der Wolf ist bestimmt schon Mal durchgezogen. 7 berechnete Begehungsschein - Inhaber sind zu benennen, die auf 75 bis 100 ha Wald ganzjährig jagen. Dazu kommen noch unsere Jagdgäste aus ganz Deutschland und oft auch aus den Nachbarländern wie Holland und Dänemark. Viele von ihnen kommen schon seit mehreren Jahren zu uns.

Was würden sie sich für die nächste Zukunft für ihr Revier wünschen?

Herr Rüniger: Maschinen können nicht die komplette Waldarbeit ersetzen. Junge Forstwirte, wenn überhaupt genügend ausgebildet werden, sollten auch wieder mehr im Revier und nicht überwiegend auf die Technik eingestellt werden. Weiterhin würde ich mir mehr Sachverständnis

und ein besseres Umweltbewusstsein von einigen Bürgern, auch aus unserer Region wünschen, denn es wird immer noch zu viel Müll und Unrat in unserem Wald entsorgt. Übrigens können Sie jeden Di. in der Zeit von 16.00 Uhr- 18.00 Uhr zur Sprechstunde auf dem Forsthof Schlowe, Uhlenhorst 14 kommen.

Das Interview mit Herrn Rüniger führte Maren Fischer und Sie bedankt sich ganz herzlich für das nette und aufschlussreiche Gespräch.

Wildschweine am Badestrand



Jedes Jahr durchwühlen die Wildschweine den Badestrand in Schlowe. Über die Beseitigung des Schadens wurde auch auf der Einwohnerversammlung gesprochen (Foto: Christian Lehsten)

Erneuter Sturmschaden in den Rothener Tannen

Der Kahlschlag in den Rothener Tannen an der Straße nach Zülów hat dem Sturm vom 31.3. erneut freie Bahn geschaffen. Die wenigen Kiefern, die am Rande des Kahlschlags stehen gelassen wurden, waren zum zweiten Mal den Orkanböen ausgeliefert. Reihenweise lagen die Kiefern auf dem Feld, ein Baum fiel auf die Stromleitung von Zülów nach Rothen, so dass in Rothen 4 Stunden der Strom ausfiel und die Feuerwehr stundenlang den Weg freischneiden musste.



Windbruch in den Rothener Tannen (Foto: Christian Lehsten)

Bilder aus der Dorfchronik



Jürgen v. Oertzen auf seinem Reitpferd um 1900



Besucher der Gutsbesitzer in Rothen spielen Krocket vor dem Gutshaus um 1930



Dorfjugendliche aus Rothen auf dem Feld in den 30iger Jahren



Der Rothener Gutsverwalter Mallwitz mit Familie bei einer Kutschfahrt



Umzug am Kindertag in Rothen in den 50iger Jahren



Geburtstagsfeier im Saal des Gutshauses in Rothen in den 50iger Jahren



Umzug zum Erntedank in den 60iger Jahren



Märchenerzählerin beim Sommerfest des Rothener Hof e.V 2005

Bericht aus dem Sozialausschuss

Der Sozialausschuss beriet am 31.03.2015 und konnte feststellen: Es hat sich etwas bewegt in der Gemeinde, seitdem wir im Januar die Eltern zum Gespräch geladen hatten.

Die Bastelnachmittage in den Februar-Ferien und die Märchenwanderung am 28.03.2015 waren erfolgreich – es hat sich also gelohnt, die Eltern zu befragen und die Angebote danach auszurichten.

An dieser Stelle wollen wir die Gelegenheit nutzen, allen, die sich hierfür engagiert haben, danke zu sagen: Für die Bastelnachmittage im Februar ein ganz besonderes Dankeschön an Katrin Otolski, Franziska Bielenstein und Sabine Liebscher.

Für die Märchenwanderung danke an Heike Lorenz, Sabine Liebscher und Claudia Prieß für die vielen Ideen, Planung, Vorbereitung und Leitung der Wanderung sowie an die Frauen der Kreativgruppe, die den "Butt" filzten.

Das Dorffest in Borkow wird am 01. August stattfinden. Es wird wieder einen DJ sowie

Versorgung durch Familie Janczak geben.

Im Juni trifft sich die Vorbereitungsgruppe – wer mitmachen möchte, kann sich bei Andreas Prieß, bei Ingrid Janczak oder bei Kersten Latzko melden. Auch eine Tombola ist wieder geplant – Sachspenden können bei Eva Aeustergerling und bei Kersten Latzko bzw. im Gemeindehaus abgegeben werden. Für die Kinder wird es Spiele geben. Statt der Wettbewerbe, die in den letzten Jahren nur wenig Zulauf hatten, soll es diesmal ein Kräfteressen der Ortsteile beim Tauziehen geben. Gestartet wird mit gemischten Mannschaften 2+2. Teilnahmemeldungen nimmt Andreas Prieß entgegen.

Auch in diesem Jahr stehen wieder 50 Karten für den Hansapark zur Verfügung. Die gemeinsame Fahrt findet am 04. August statt – der Unkostenbeitrag für den Bus beträgt pro Person 15,00 €.

Andreas Prieß

Zwischen Gestern und Heute . . .

Geschichten aus der Schlowe Dorfchronik -

„Hier seggt man ümmer „Gauden Dag“, ok wenn man sick fiefmal an'n Dag dröppt – un meint dat ihrlich!“

Dieser Satz stammt übrigens aus der Feder von Herrn Schlettwein. Vieles gäbe es über diesen Ortsteil unserer Gemeinde zu berichten.

Schlowe mit seinen derzeit 61 Einwohnern, zahlreichen Urlaubern und vielen Gästen, verfügt über eine eigene Chronik anno 2007. Erich Ploog, Erwin Mamerow, Hans-Heinrich Nehls und Klaus Dieter Schüttpelz haben großen Anteil am Zusammentragen, Sichten und Dokumentieren. Auch Zeitzeugen wurden von ihnen befragt, Artikel veröffentlicht und sogar einige Tonaufnahmen existieren noch.

So wurde zum Beispiel die folgende Geschichte überliefert: *In den dreißiger Jahren gab es hier auch 34 Kühe. „Die gingen morgens vom 1. Mai bis 1. Oktober auf in die Waldweide. Bei Frau Höcker hing ein großer Spannnagel von dem eisenbereiften Ackerwagen an der Glocke. Und morgens um sieben Uhr hat der Hirte angeschlagen. Das hat durch das ganze Dorf geschallt. Und dann wurden alle Kühe aus dem Stall gelassen . . . dann gingen sie alle die Drift runter, an der Moorkuhle vorbei, das ist dort,*

wo der Martens wohnt, der Berliner...“

„Hier kamen die Kühe immer morgens auf dem Weg zur Waldweide zum Saufen. Wir sind als Kinder da auch immer rein mit den Füßen und hatten dann immer Blutegel an den Beinen...“

„Und dann ging es zum Fiedlersee. Dort haben sie dann nochmal gesoffen und dann sind sie wieder langsam zurück gekommen. Und wenn sie dann abends wieder nach Hause kamen, die Kühe, oh, mit solch prallen Eutern. Ich weiß noch, Reimers hatten mal eine Kuh, wenn die dann hier vorbei kam, dann spritzte die Milch links und rechts aus dem Euter.“

(Quelle: vom Sohn Hans-Jürgen Nehls im Jahre 1994 aufgenommen)



**Küchenarbeit
geht ganz fix
hast Du einen
Termomix!**

Lisa Scheffler
Uhlenhorst 9, 19406
Schlowe
Tel: 038485- 50532

Dorfputz in Borkow



Aufgeschoben heißt nicht aufgehoben!

Schlower Frühjahrsputz fand eine Woche später statt

Am Samstag, den 28. März 2015 fand er nun doch statt, der Schlower Frühjahrsputz! Eine Woche zuvor war das Wetter einfach zu regnerisch für Vorhaben dieser Art.

Trotz der Terminverschiebung waren wieder viele Bewohnerinnen und Bewohner des Ortes dem Aufruf des Vereins „Schlower Dörpschaft e.V.“ gefolgt. Mit Hacke, Harke und anderen kleinen Gartengerätschaften wurde eifrig geputzt. „Es ist

schon eine Tradition geworden, dass man sich bei Frühlingsbeginn zum gemeinsamen fegen, harken, hacken, das Laub aus den Rinnsteinen schaufeln usw. trifft“, so ein Einwohner. Auch die Ortsschilder sind nun wieder blitzblank.

Dank der vielen fleißigen Hände war diese Arbeit gegen Mittag bald geschafft. Auch Regina Rosenfeld, als amtierende Bürgermeisterin, freute sich über das tolle Engagement dieses Ortsteiles der Gemeinde.



Dorfputz Schlowe (Foto: M. Fischer)



Trauerrednerin

Maren Fischer

**Uhlenhorst 5
19406 Schlowe
038485 - 25786
01744618484
M.Fischer-Trauerrednerin@t-online.de**

Ruderboot- und Kanu-Verleih

von April bis November 2015

Tel: 038485-20092



Kanu 10,-€/Tag
Ruderboot 5,-€/halber Tag
Wochenpreise auf Anfrage

Fam. Rogmann
Uhlenhorst 11a
19406 Schlowe

Für Gruppen die Wasser genießen



Kanus und Schuten für alle
Familien- und Gruppengrößen
Start und Ziel Kanucamp Borkow
Seestraße 6, 19406 Borkow
Buchung: Stephan Meyer (038485) 25468

10,-



Kanucamp Borkow

info@dschungelschute.de



Euer Team ist unsere Stärke Dschungelschute.de



RI
ATELIER
GARTEN
ROTHEN

Offener Garten

13.-14. Juni 2015 / 10-18 Uhr

Ausstellung Sommerfrische

1. bis 10. August 2015 / 13-17 Uhr

Reinhard Risch · Zum Handtuch 1 · 19406 Rothen · www.ateliergarten.de



Impressum:

Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus

Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten

Eigendruck im Selbstverlag

Das Dorfblatt finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie Anzeigen im Dorfblatt schalten. Wir danken herzlich allen Spendern und Anzeigenkunden, die es ermöglichen, dass wir die Kosten des Dorfblatts bezahlen können.

Die Redaktion

Marktfucht und Rinderzucht GmbH Borkow

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice
Tierwirt/-in Rind und Schwein
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 03847 436645 10

Das Mecklenburgische Kutschenmuseum lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m² Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas. Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37
www.kutschenmuseum-mv.de

Besseres fürs Berufs- oder Privatleben

für Veränderungen oder Verbesserungen
steht Ihnen das TEAM LANGE
- ob an Ihrer Seite oder im Hintergrund -
zur Seite

Telefon: (03863) 22 55 27
mobil: 0160 - 985 55 231 oder 01520 - 53 77 6 99
E-Mail-Anfragen: hilfe-mo@t-online.de

Erfolg braucht Begleitung